



Gemeinsam mit unseren Kunden
bewegen wir die Region.

2013

 Kreissparkasse
Düsseldorf

Kreissparkasse Düsseldorf

Jahresrückblick 2013

108. Geschäftsjahr

Die Kreissparkasse Düsseldorf und ihr Träger –
der Trägerzweckverband für die Kreissparkasse Düsseldorf –
sind Mitglieder des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands und
über diesen dem Deutschen Sparkassen- und
Giroverband e. V., Berlin, angeschlossen.



2013 in Text und Bild

6 Vorwort

Die Kreissparkasse Düsseldorf und ihre Kunden

8 Aus Tradition anders: PUKY

Wenn's um Geld geht...

12 ... sind wir eine erste Adresse.

13 Partner des Mittelstands – auch international:
Regional denken, global handeln.



2013 in Zahlen

16 Unser Geschäftsjahr im Überblick

20 Zusammengefasste Bilanzen

22 Unsere Organe

Gesellschaftliches Engagement

24 Wir bewegen die Region – nicht nur geschäftlich.

26 Wo der Neandertaler einst jagte,
„jagen“ sie heute um die Wette.

28 Rund um's Rathaus:
Der Mettmanner Sparkassen-Cup.

30 Erfolgreiche Premiere

32 Das bunte Spektakel auf der
stillgelegten Bahntrasse

34 Bewegung ermöglichen – allen.

36 Von einem, der noch lange nicht fertig ist

38 Kreissparkasse Düsseldorf



Liebe Leserinnen und Leser,
 liebe Geschäftsfreunde und Kunden der Kreissparkasse Düsseldorf!

»Wohin mit dem Geld?«,

das war wohl die uns im Jahresverlauf 2013 meistgestellte Frage. Und sie hat am 5. Juni 2014 um 14:30 Uhr zusätzliche Nahrung erhalten, als EZB-Chef Mario Draghi in seiner Pressekonferenz die neuen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank präsentierte.

Die Senkung des Leitzinses auf 0,15 Prozent und ein negativer Einlagenzins für die Banken wurden von der EZB um ein Kreditprogramm ergänzt, das vor allem die Wirtschaft der südlichen Eurostaaten beflügeln soll. Mit sogenannten „Targeted LTROS“ (zielgerichteten langfristigen Refinanzierungsgeschäften) wird die EZB in den nächsten Monaten in einem ersten Schritt den Banken rund 400 Mrd. Euro für mindestens zwei Jahre zu 0,25 Prozent leihen. In weiteren Geschäften können sich die Banken abhängig von ihrer Kreditvergabe weitere Liquidität besorgen. EZB-Präsident Mario Draghi geht davon aus, dass das Gesamtvolumen der TLTROS bis zu 1.000 Mrd. Euro betragen könnte.

Ob diese langfristigen Refinanzierungsgeschäfte tatsächlich die Kreditnachfrage ankurbeln werden, ist ungewiss; sie dürften aber dazu beitragen, dass die Zinsen noch geraume Zeit auf einem sehr niedrigen Niveau verharren werden. Die Hoffnung der Sparer auf ein baldiges Ende der Nullzinspolitik weicht zunehmend der Erkenntnis, dass mit tradierten Anlagekonzepten kaum noch eine Rendite oberhalb der Inflationsrate erwirtschaftet werden kann.

Kontoguthaben, Tages- und Termingelder sind zwar eigentlich nur als Liquiditätsreserve konzipiert, werden von vielen Sparern aber nach wie vor als langfristige

Kapitalanlage genutzt. Wer sich von der Nullzinspolitik ‚enteignet‘ fühlt, sollte daher spätestens jetzt über geeignete Alternativen nachdenken, denn eine Rückkehr zu hohen (Real-)Zinsen ist in den nächsten Jahren nicht zu erwarten.

Dabei helfen kann unser im Jahr 2013 komplett überarbeiteter Beratungsprozess ‚Anlageberatung‘. Ausgangspunkt dabei ist die Ermittlung des Anlegerprofils, das auf Basis der kundenindividuellen Risikotragfähigkeit, Risikobereitschaft und Anlegerperspektive ermittelt wird. Auf Grundlage dieses Anlegerprofils schließt sich die Empfehlung eines kundenindividuellen Soll-Portfolios an, das die prozentuale Aufteilung des betrachteten Anlagevermögens auf Ebene der Anlageklassen Liquidität, Renten/Spar, Aktien und Immobilien darstellt. Für die Umsetzung konkreter Anlageempfehlungen steht ein zentral qualitätsgesichertes Beratungsuniversum mit möglichen Anlagelösungen zur Verfügung. Neben Finanzinstrumenten/Wertpapieren umfassen die möglichen Anlagevorschläge auch Sparprodukte unseres Hauses sowie weitere Lösungsansätze aus dem Sparkassenverbund, die zur Vermögensanlage geeignet sind.

Unser Rat an alle, die diesen Prozess mit ihrem Vermögen noch nicht durchlaufen haben: Tun Sie es doch einfach mal. Danach ist die Frage „**Wohin mit dem Geld**“ mit hoher Wahrscheinlichkeit auch zu Ihrer Zufriedenheit beantwortet.

Ihre

Ulrich Rüther

Raimund Jochems

Johann-Peter Ingenhoven

Aus Tradition anders: PUKY

Seit 1949 steht das Wülfrather Familienunternehmen PUKY für robuste, kindgerechte und zudem wertstabile Fahrzeuge. Man ist stolz auf das, was man erarbeitet hat, und vor allem ist man stolz auf das Qualitätssiegel ‚Made in Germany‘: Jedes PUKY-Fahrzeug hat seinen Ursprung in dem Wülfrather Werk. Ein modernes Testcenter am Firmenstandort hilft zudem, die hohen Qualitätsstandards einzuhalten. „Wenn sich die Ansprüche in den Familien ändern, dann sind wir gefordert“ sagt Ralf Puslat, seit 15 Jahren Geschäftsführer des Kinderfahrzeugherstellers. „Niemand weiß so gut wie wir, was Kinder brauchen“. Dafür arbeitet PUKY mit Kinderärzten, medizinischen Studien und Forschungszentren zusammen. Und so reifte mit den Jahren die Produktpalette vom Roller über das Dreirad mit Schiebbestange hin zum trendigen Handwagen ‚H 25 ceety®‘, der sich an den heutigen Bedürfnissen junger, urbaner Familien orientiert.



»Jeder Mensch hat dreimal in seinem Leben Kontakt mit PUKY-Kinderfahrzeugen: Als Kind, später als Elternteil und dann als Oma bzw. Opa.«

Ralf Puslat, Geschäftsführer der PUKY GmbH & Co.KG

Wie bei vielen deutschen Unternehmen ist PUKYs Geschichte eng mit der Nachkriegszeit und dem Wirtschaftswunder verbunden. Hermann Schlessmann war Generalvertreter des Fahrzeugherstellers NSU in Düsseldorf. Die NSU-Produktionsstätten in Neckarsulm waren durch Bombenangriffe völlig zerstört; Schlessmanns Aufgabe war es, in Düsseldorf eine Fahrradproduktion zu organisieren. Nach Wiederaufbau der Produktionsstätten wurde die Fahrradproduktion 1949 nach Neckarsulm zurückverlagert. Zurück blieb eine funktionsfähige Rohrverarbeitungs-fertigung mit Lackiererei im Hohenzollernwerk in Düsseldorf-Grafenberg.

Zu dieser Zeit hatte Schlessmann Kontakt zu Heinz Kuchenbecker, der in der aufblühenden Stahlbranche arbeitete. Es war Kuchenbeckers Idee, die brachliegende Fabrik zu neuem Leben zu erwecken, aber dieses Mal für etwas, was es noch nicht gab: Kinderroller. Der Bedarf an Spielzeug war zu der Zeit enorm, und so gingen Schlessmann, Kuchenbecker und weitere Partner das Wagnis ein: Sie gründeten die ‚Puck Kinderfahrzeuge‘ als Ableger der NSU Generalvertretung Schlessmann GmbH. Am Ende des ersten Produktionsjahres blickte man voller Stolz auf 3.993 gefertigte Kinderroller und Zweiräder. Die Nachfrage entwickelte sich rasant, die Produktionszahlen verdoppelten sich Jahr um Jahr. Schlessmann und Kuchenbecker investierten ihre ganze Kraft in den Aufbau der jungen Firma, die man 1951 als ‚Puck GmbH Fahrzeugfabrik‘ aus der Schlessmann GmbH herauslöste. Verkaufschlager war der Ballonroller – das erste Kinderfahrzeug mit luftbefüllten Reifen. Aus Puck wurde PUKY – um Verwechslungen mit der österreichischen Fahrradmarke ‚Puch‘ zu vermeiden. Ende der Fünfzigerjahre entschloss man sich, im nahe gelegenen Wülfrath die leerstehenden Produktionshallen der FORD-Lenkfabrik zu erwerben, um weiter expandieren zu können. 1960 erweiterte PUKY sein Angebot um Dreiräder, ein Jahr später folgte das GoCart, eine noch junge Idee, die man aus Amerika kannte. Mitte der Siebzigerjahre bewies PUKY erneut, dass man das Ohr ganz nah an den großen und kleinen Kunden hat: Eltern, die mit ihren Sprösslingen Ausflüge unternahmen, berichteten von den häufigen Rücken-

beschwerden, wenn der Nachwuchs plötzlich ‚schlapp machte‘. Und, was damals galt, gilt auch heute noch, denn jeder, der Kinder hat, kennt die Situation: Mama trägt den Sprössling, Papa trägt die Einkäufe. PUKY hatte die rettende Idee – der Caddy, ein Dreirad mit Schiebepedale und Leerlauf – war geboren und rettet seitdem auf unzähligen Ausflügen das Familienidyll.

Qualität Made in Germany

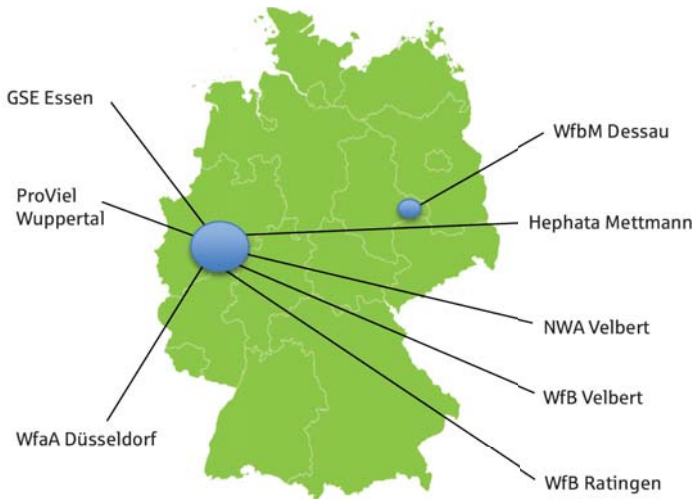
Trotz Erweiterung des Standortes in der Wülfrather Schulstraße stieß PUKY recht bald an seine Grenzen, doch wollte man dem Standort treu bleiben. Seit 1991 macht PUKY am neuen Firmensitz im Gewerbegebiet ‚Fliehe‘ Kinderträume wahr. Zwar sind PUKY-Produkte nicht konkurrenzlos, doch gelten sie als qualitativ besonders hochwertig und nahezu unverwundlich. „Wir verstehen ‚Made in Germany‘ nicht als Marketing-Gag, sondern als Qualitätsversprechen“, betont Geschäftsführer Ralf Puslat. „Geht Ihnen heute am zehnten Jahre alten Dreirad eine Pedale kaputt, können wir immer noch das Ersatzteil liefern. Das können die häufig billigeren Anbieter nicht - genau das rächt sich dann eben.“ Anders als seine Mitbewerber produziert PUKY ausschließlich in Deutschland. „Unsere Philosophie der deutschen Wertarbeit macht sich durchaus bezahlt: Wir können wesentlich flexibler und schneller reagieren, wenn es die Situation erfordert.“ Gerade der Verkauf



von Spielfahrzeugen sei extrem witterungsabhängig. So konnten Kinder bereits im Februar dieses Jahres auf Grund der milden Temperaturen draußen spielen. Die Nachfrage nach Fahrzeugen stieg also schon ungewöhnlich früh im Jahr an – ganz im Gegensatz zu 2013, als es selbst im April noch Minusgrade gab. „Glücklicherweise schätzt man PUKY-Qualität auch im Ausland.“ Exportiert wird in ca. 40 Länder – weltweit. Ein Umstand, der half, dem langen Winter 2013 in Deutschland trotzdem etwas Gutes abzugewinnen. „Die Logistik ist unser Erfolgsfaktor. Wir sind in der Lage, blitzschnell zu reagieren und unsere Produktionsmengen anzupassen.“

Integration als Schlüssel für Motivation

Rund 100 Mitarbeiter beschäftigt das Familienunternehmen in Wülfrath, 650.000 Fahrzeuge hat PUKY im vergangenen Jahr verkauft. Dieses hohe Volumen ist nur möglich durch die Zusammenarbeit mit zehn Werkstätten für Menschen mit Beeinträchtigungen.



Wurden diese Einrichtungen zunächst noch mit Teilmontagen beauftragt, wurde dort schon bald der Wunsch geäußert, die Produktion im Ganzen zu begleiten. „Es war sicherlich Überzeugungsarbeit bei unseren Mitarbeitern zu leisten, aber es hat sich gelohnt“, erinnert sich Puslat. Etwa 70 beeinträchtigte Menschen aus drei verschiedenen Werkstätten arbeiten jetzt täglich im PUKY-Werk, weitere 650 finden durch Montagetätigkeiten an „unseren verlängerten Werkbänken“ – den Werkstätten – eine sinnvolle Beschäftigung: Bis zu 3.000 PUKY-Kinderfahrzeuge werden hier Tag für Tag fachgerecht montiert. „Unser Ziel ist es, diesen Menschen den Weg zurück in eine ‚normale‘ Arbeit zu erleichtern“, berichtet Puslat. Für den Geschäftsführer erweist sich diese Kooperation als absoluter Glücksgriff: „Die Mitarbeiter aus den Werkstätten sind unglaublich stolz und motiviert, weil sie erfahren, wie wertvoll ihre Arbeit ist. Sie identifizieren sich mit PUKY und fühlen sich als ein Teil von uns.“ 12 bis 16 beeinträchtigte Menschen arbeiten in einer Gruppe, die von einem fachlich wie sozialpädagogisch qualifizierten Mitarbeiter betreut werden. Im Gegensatz zu früher nähme der Anteil an psychischen Erkrankungen



und Einschränkungen zu, während der Anteil körperlicher Beeinträchtigungen eher abnehme, beobachtet Puslat. „Der tägliche Umgang mit diesen Arbeitskräften erdet jeden von uns, da man lernt, seine Antennen für die Bedürfnisse der anderen zu sensibilisieren.“

Der Finanzpartner an der Seite

2013 war das Jahr der SEPA-Umstellung. Stefan Berresheim, Leiter des Bereichs Zentrale Firmenkundenbetreuung, erinnert sich: „PUKY war einer unserer allerersten Kunden, die ihren Zahlungsverkehr vorbildlich umgestellt hatten. Bereits 2012 wurden erste Vorbereitungen getroffen, um für den 1. Februar 2014 startklar zu sein.“ Gerade für ein Unternehmen, das mit den Jahren ein umfangreiches Händler-Lastschriftsystem etabliert hat, sei dies eine nicht ganz einfache Aufgabe gewesen, bei der die Kreissparkasse jedoch gerne geholfen habe. Aber auch mit Themen abseits der klassischen Kontoführung könne die Kreissparkasse Düsseldorf bei ihrem langjährigen Partner punkten: Gemeinsam mit ihrer Tochter, der S-International Rhein-Ruhr GmbH (siehe Seite 13), hilft man PUKY bei der Absicherung des US-Dollars im Importgeschäft.



Stefan Berresheim (links), Leiter der Zentralen Firmenkundenbetreuung, lässt sich von Geschäftsführer Ralf Puslat (rechts) die neuesten Ideen aus der PUKY-Welt zeigen.





Verantwortlich für die Mobilität der Ein- bis Neunjährigen

Das Produktionsgelände von PUKY ist so konzipiert, dass noch immer Platz für Wachstum bleibt. „Im letzten Jahr haben wir nochmal kräftig zugelegt“, berichtet Puslat: Die Montagehalle, Logistik und das Hochregallager wurden angebaut, die Ladezone noch einmal kräftig vergrößert. „Unsere Fahrzeuge sind ausschließlich im autorisierten Fachhandel erhältlich. Sie werden von uns keine kostspielige Werbung in Magazinen finden – wir stecken unser Geld lieber in die Produktentwicklung“, sagt der zweifache Familienvater. „Die Kinderzeit wird immer kürzer. Heute sagt Ihnen ein Sechsjähriger ganz genau, was er will.“ Aus diesem Grund wurde die Jugendradsparte jüngst überarbeitet. Trendy, sportlicher, aber immer noch absolut verkehrssicher. „Mountainbikes ohne Schutzbleche und Licht wird es bei uns nicht geben.“ Augenzwinkernd fügt er hinzu: „Da sind wir ganz der typische niederbergische Unternehmer: Ein bisschen stur und absolut geradlinig.“

Fakten:

PUKY wurde 1949 in Düsseldorf gegründet und ist seit 1959 in Wülfrath beheimatet.
1991 erfolgte der Umzug in das neue Werk in der Fortunastraße.
2006: Umstrukturierung der Produktion und Aufbau des PUKY Test-Centers,
2012: Integration einer Pulver-Anlage in die Produktion,
2013: Fertigstellung Erweiterungsbau Montagehalle / Logistik / Hochregallager.

Aktuell hat PUKY 109 Fahrzeuge in neun Produktgruppen im Angebot. Dieses reicht vom Lauflernwagen über Rutscher, Dreiräder und Laufräder über Roller, GoCarts, Handwagen bis zu Spiel- und Jugendfahrrädern mit StVZO-Ausstattung.

PUKY ist auf dem deutschen Markt einer der Marktführer bei der Herstellung und dem Vertrieb von Kinderfahrzeugen. PUKY-Fahrzeuge werden ausschließlich durch den autorisierten Fachhandel (Fahrrad-, Spielwaren- und Babybedarf-Fachhandel) vertrieben.

Darüber hinaus nimmt PUKY mit mehr als 40 Exportmärkten eine zunehmende Rolle im internationalen Markt ein.

www.puky.de



Wenn's um Geld geht... ...sind wir eine erste Adresse. *freundlich · flexibel · fair*

Mehr als 338.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – darunter über 19.000 Auszubildende –, 590 selbstständige Unternehmen und ein zusammengefasstes Geschäftsvolumen von 2.880 Mrd. Euro machen die Sparkassen-Finanzgruppe zur größten Allfinanz-Gruppe Deutschlands. Den Kern bilden die 417 Sparkassen, in deren 15.095 Filialen rund 50 Millionen Kunden vor Ort beraten werden.

Unser Markterfolg ist das Ergebnis aus einer breiten Filialdichte, dezentraler Aufgabenorientierung und exzellenter Verbundpartner: Neben den Sparkassen sind dies zahlreiche Spezialisten, wie z. B. die Landesbauspar-

kassen, die Deutsche Leasing, die DekaBank oder die Landesbankkonzerne. Schutz für alles, was Ihnen wichtig ist, finden Sie bei unseren Versicherungspartnern, der PROVINZIAL sowie der S-Direktversicherung.

Unsere Philosophie: ein breit gefächertes Leistungsspektrum aus einer Hand – der Ihres Beraters in unserem Hause.

Auf den folgenden Seiten stellen wir Ihnen heute unser Kompetenz-Center vor, wenn es um Fragen des Auslandsgeschäfts unserer Firmenkunden geht: die S-International Rhein-Ruhr GmbH.



Deutsche Leasing 

 Kreditpartner

 **Deka**
Investment

 **Kreissparkasse
Düsseldorf**

Helaba | 

PROVINZIAL
Die Versicherung der  Sparkassen

 Direktversicherung

 **International
Rhein-Ruhr**



Partner des Mittelstands – auch international: Regional denken, global handeln.

Der Schlüssel für eine erfolgreiche unternehmerische Zukunft liegt mehr denn je im internationalen Geschäft: Dem Außenwirtschaftsreport der Industrie- und Handelskammern zu Folge ist Nordrhein-Westfalen das exportstärkste Bundesland. Einige Branchen, z. B. Fahrzeugzulieferer, Chemie- und Pharmaindustrie erzielen im Ausland über die Hälfte ihres Umsatzes. Im verarbeitenden Gewerbe wird dort fast jeder zweite Euro erwirtschaftet, die Exportquote liegt mit rund 9.000 Unternehmen und etwa 1,3 Millionen Beschäftigten allein in NRW bei 44 Prozent.

Viele unserer mittelständischen Kunden sind bereits international tätig oder planen den Einstieg ins Auslandsgeschäft. Als Sparkasse mit starken Wurzeln im Kreis Mettmann sind wir nicht nur Marktführer, sondern auch erster Ansprechpartner in allen Finanzangelegenheiten. Damit uns dies immer gelingt, hilft uns die Sparkassen-Finanzgruppe: Ein exzellentes Netzwerk aus kompetenten Partnern, das uns in die Lage versetzt, das Angebot einer Geschäftsbank abbilden zu können und dennoch bodenständig und kundennah zu bleiben.

Ein gutes Beispiel für die erfolgreiche Kooperation in der ‚Sparkassen-Familie‘ ist unser Kompetenz-Center *S-International Rhein-Ruhr* mit Sitz in Essen. Die hier beschäftigten 44 Spezialisten kennen die internationalen Märkte genauestens und leisten wertvolle Hilfe im Auslandsgeschäft unserer Kunden.

Keine Angst vor dem Papierkram: Das Rundum-Sorglos-Paket

Bei der *S-International Rhein-Ruhr* weiß man, dass vor dem Schritt ins Ausland nicht selten aufwendige Formalitäten und zeitraubender Schriftverkehr stehen. Deshalb übernehmen die Spezialisten die komplette Abwicklung des Dokumentengeschäfts. „Würde ein Unternehmer das alles auf eigene Faust machen, müsste er sich immer wieder aufs Neue in nationale Rechtsgrundlagen, Behördenstrukturen und andere ortsübliche Gegebenheiten einarbeiten“, berichtet Christoph Holzem, Geschäftsführer der *S-International Rhein-Ruhr* (Foto). „Indem wir ihm das abnehmen, spart er nicht nur Zeit, sondern auch Geld, weil er sich auf sein Kerngeschäft konzentrieren kann.“

So kann die *S-International Rhein-Ruhr* auf das internationale Netzwerk der Sparkassen-Finanzgruppe zurückgreifen und im Bedarfsfall gemeinsam mit den verschiedenen Gesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen ihrer Klientel den Weg auf die boomenden Märkte so leicht wie möglich machen.



S-CountryDesk – das internationale Netzwerk der Sparkassen-Finanzgruppe

Das Herzstück dieses Netzwerks heißt *S-CountryDesk*. Dieser zentrale Knotenpunkt koordiniert die weltweiten Verbindungen mit ausländischen Partnerbanken. Hier fließt das Spezialistenwissen zu einem kompletten Leistungspaket zusammen: Sparkassen, Landesbanken, German Centres, Deutsche Leasing, Deutsche Factoring Bank und Europa Service – der *S-CountryDesk* vereint das umfassende Beratungs- und Serviceangebot der Sparkassen-Finanzgruppe im internationalen Geschäft. Von der Informationsbeschaffung bis zur Absatzfinanzierung und Investitionslösung – die Ansprechpartner helfen vor Ort – auch gerne in deutscher Sprache. „Wir aktivieren den *S-CountryDesk* für unsere deutschen Kunden; unsere ausländischen Partner tun das Gleiche an ihren Heimatstandorten. Der Unternehmer braucht sich um nichts zu kümmern.“

⇒ www.countrydesk.de

Entdecken Sie die Welt des Country Desk

Die deutsche Wirtschaft: In der Welt zu Hause

Deutschland gehört zu den größten Handelsnationen der Welt. Der Wagemut vieler Unternehmerinnen und Unternehmer, die sich im Ausland engagieren, macht „Made in Germany“ so erfolgreich. Mit dem S-CountryDesk unterstützen wir den deutschen Mittelstand in praktisch allen Regionen der Erde. Eine kleine Auswahl an Ländern und Beispielen zeigt, wie das in der Praxis funktioniert.



Service wie zu Hause

Gerade im internationalen Geschäft braucht der Unternehmer Dienstleistungen, die seiner unternehmerischen Struktur entsprechen. „Im Grunde können sich unsere Kunden auch bei Auslandsgeschäften weiter wie zu Hause fühlen. Sie bleiben bei ihrer Sparkasse, behalten ihren vertrauten Firmenkundenbetreuer und profitieren von unserem Know-how über Länder, Märkte, Währungen, Handelsusancen und Finanzprodukte. Umfangreiche Beratung steht dabei im Vordergrund: Welche Ziele hat das Unternehmen? Was wird gebraucht?“, fasst Holzem zusammen. Die Berater der S-International Rhein-Ruhr erarbeiten für jeden Kunden ein individuelles Konzept. „Der Kunde bekommt das beste Angebot, das die Sparkassen-Finanzgruppe zu bieten hat.“

Fakten

Wer grenzüberschreitend tätig ist, braucht kompetente Beratung. Das seit 2004 in Essen ansässige Kompetenz-Center S-International Rhein-Ruhr GmbH ist mit seinen 44 Mitarbeitern für mittlerweile 15 Sparkassen in der Region im internationalen Geschäft sowie im Zins-, Währungs- und Rohstoffmanagement tätig.

Langjährige, persönliche Kontakte zu Partnerbanken und Dienstleistern in mehr als 100 Ländern der Welt sichern ein umfassendes und an den Bedürfnissen der mittelständischen Wirtschaft orientiertes Angebot. Das internationale Netzwerk der Sparkassen-Finanzgruppe bietet den Unternehmern in der Region Rhein-Ruhr vielfältige Möglichkeiten.

Unsere Fachberater begleiten Sie kompetent und individuell.

www.si-rr.de

2013

Unser Geschäftsjahr im Überblick

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die deutsche Wirtschaft wuchs im Jahresdurchschnitt 2013 um 0,4 Prozent. Getragen wurde diese konjunkturelle Aufwärtsbewegung fast ausschließlich von der Binnennachfrage, insbesondere vom privaten Konsum. Die Unternehmensinvestitionen litten dagegen unter der weiterhin anhaltenden Rezession in einigen südeuropäischen Ländern und der nur verhaltenen Expansion der Weltwirtschaft.

Der Arbeitsmarkt zeigte sich hiervon weitgehend unbeeindruckt. Die Zahl der erwerbstätigen Personen erreichte mit 41,8 Millionen das siebte Jahr in Folge einen neuen Höchststand. Die Verbraucherpreise erhöhten sich im Jahresdurchschnitt nur noch um 1,5 Prozent. Die Bundesrepublik Deutschland erzielte im vergangenen Jahr erneut einen leichten Finanzierungsüberschuss, so dass die Defizitquote des Maastricht-Vertrags weiterhin eingehalten werden konnte. Die Sparquote der privaten Haushalte reduzierte sich leicht auf 10,0 Prozent.

Das Geschehen an den Finanzmärkten stand im Berichtsjahr unverändert im Zeichen der europäischen Staatsschuldenkrise. Zwar hat sich die Lage tendenziell verbessert, was sich unter anderem im Rückgang der Zinsaufschläge von Staatsanleihen der von der Krise besonders betroffenen Länder dokumentiert, Sorgen bereitet jedoch unverändert die Umsetzung der erforderlichen Strukturreformen und die teilweise nicht ausreichende Finanzierung des Unternehmenssektors in den besonders betroffenen Ländern.

Auf diese Entwicklungen reagierte die Europäische Zentralbank (EZB) mit zwei Leitzinssenkungen auf den historisch niedrigen Satz von 0,25 Prozent. Da neben der EZB auch die amerikanische und die japanische Notenbank eine expansive Geldpolitik betreiben, dürfte sich an dem niedrigen Zinsumfeld in der nächsten Zeit wenig ändern, auch wenn die Federal Reserve Ende Dezember damit begonnen hat, das Programm der lockeren Geldmengensteuerung schrittweise zu reduzieren.

Das unter dem Stichwort Basel III geschaffene Regelwerk zur Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung der Banken ist seit dem 1. Januar 2014 rechtsgültig. Des Weiteren sind auf europäischer Ebene die ersten konkreten Schritte für die Schaffung einer Bankenunion umgesetzt worden.

Unsere Geschäftsentwicklung

Mit der Geschäftsentwicklung unseres Hauses sind wir insgesamt zufrieden. Der Jahresabschluss 2013 spiegelt vor dem Hintergrund einer insgesamt ordentlichen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung nach wie vor eine solide wirtschaftliche Verfassung der Kreissparkasse Düsseldorf wider. Aus dem Jahresüberschuss können die Sicherheitsrücklage und die Rücklage nach § 340g HGB weiter aufgestockt werden. Die darauf basierende Eigenkapitalausstattung wie auch die unverändert fundierte Geschäfts- und Kundenbasis bieten ausreichend Entwicklungspotenzial und stellen den Geschäftsbetrieb der Sparkasse nachhaltig sicher.

Kreditgeschäft

Den größten Block auf der Aktivseite bilden weiterhin die Forderungen an Kunden mit 70,4 Prozent der Bilanzsumme. Diese sind entgegen unserer Erwartung zu Jahresbeginn um 2,9 Mio. Euro oder 0,2 Prozent auf 1,78 Mrd. Euro zurückgegangen. Hiervon entfallen 56 Prozent auf unsere gewerblichen Kunden. Die kurz- und langfristigen Forderungen waren insgesamt rückläufig, während sich unsere mittelfristigen Forderungen erhöhten.

Unsere Privatkunden, auf die ein Anteil von 37 Prozent unseres Kreditgeschäfts entfällt, bauten ihre Verbindlichkeiten in allen Laufzeitbändern ab. Insbesondere im Bereich der Wohnungsbaufinanzierung zeigte sich nicht zuletzt angesichts zinsinduzierter hoher Sondertilgungen ein rückläufiger Trend. Die öffentlichen Haushalte reduzierten ihre Verschuldung im mittelfristigen Laufzeitbereich, während sich die Kassenkreditaufnahme und die langfristigen Forderungen erhöhten.

Interbankengeschäft und Eigenanlagen

Die Forderungen an Kreditinstitute nahmen um 58,9 Mio. Euro zu. Der überwiegend in verzinslichen Titeln gehaltene Eigenbestand an Wertpapieren verringerte sich infolge von Fälligkeiten auf 482,9 Mio. Euro. Strategiegemäß investiert die Kreissparkasse grundsätzlich nur in Papiere mit guter Bonität im Investmentgrade. Weiterhin halten wir keine Staatsanleihen aus den von der Schuldenkrise besonders betroffenen europäischen Ländern.

Kundeneinlagen, Wertpapier- und Verbundgeschäft

Die Einlagen unserer Kunden und das Volumen begebener Schuldverschreibungen gingen um 17,0 Mio. Euro zurück. Dabei kam es im Wesentlichen zu Umschichtungen von Sparkassenbriefen in täglich fällige Gelder und Spareinlagen. In vielen Beratungsgesprächen haben wir im Rahmen unseres ganzheitlichen und auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichteten Beratungsangebots unseren Kunden unverändert empfohlen, ihr Vermögen möglichst breit über Anlageklassen und -produkte zu streuen.

Der Wertpapierumsatz erhöhte sich um rund 28 Prozent. Mit 59 Prozent Anteil dominierten beim Wertpapierabsatz weiterhin die Rentenwerte; das Interesse an Aktien stieg gegenüber 2012 wieder an. Zum Bilanzstichtag belief sich die Summe der für unsere Kunden verwahrten Wertpapiere auf 670 Mio. Euro.

Das Vermittlungsgeschäft für unsere Verbundpartner PROVINZIAL, LBS und Deka war im Jahresverlauf leicht rückläufig. Im Immobiliengeschäft konnten wir unsere Erträge steigern. Dies wäre noch deutlicher ausgefallen, wenn wir der hohen Nachfrage nach Mehrfamilienhäusern insbesondere auf Düsseldorfer Gebiet ein entsprechendes Angebot hätten gegenüberstellen können.

Ausblick

Personal

Zum Ende des Geschäftsjahrs 2013 waren 553 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Voll- und Teilzeitkräfte sowie 32 Auszubildende für unser Haus tätig.

Gesellschaftliches Engagement

Die Kreissparkasse Düsseldorf fühlt sich als regional verankertes Institut auch für die Weiterentwicklung der Region mitverantwortlich. Daher engagieren wir uns bei kleinen und großen Ereignissen, die das kulturelle, gesellschaftliche, sportliche oder auch soziale Angebot in den Städten bereichern. So unterstützten wir im vergangenen Jahr mit Zuwendungen aus dem PS-Zweckertrag schwerpunktmäßig die Bereiche Senioren- und Behindertenarbeit sowie die Kindergärten. Darüber hinaus förderten wir mit unseren Stiftungen sowie mit Einzelspenden zahlreiche weitere Projekte gemeinnütziger Vereine und Institutionen aus unserem Geschäftsgebiet. Die Gesamtsumme dieser Zuwendungen belief sich auf rund 720.000 Euro.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die konjunkturellen Perspektiven und die daraus abzuleitende geschäftliche Entwicklung unseres Hauses. Da jede Prognose die Gefahr des Irrtums birgt, haben wir Prozesse und Instrumente implementiert, die es ermöglichen, Abweichungen möglichst frühzeitig zu erkennen und notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Vor dem Hintergrund einer niedrigen Arbeitslosenquote, eines anhaltenden Beschäftigungswachstums, spürbarer Verdienstzuwächse sowie eines Anziehens der Unternehmensinvestitionen bei einem weiterhin extrem niedrigen Zinsniveau geht die Deutsche Bundesbank in ihrer Prognose davon aus, dass das Wirtschaftswachstum im Jahr 2014 1,7 Prozent und 2,0 Prozent im darauffolgenden Jahr betragen wird. Auch für den Kreis Mettmann konstatiert die IHK zu Düsseldorf eine deutliche Konjunkturbelebung und sieht die Wirtschaft im Aufschwung. Die Arbeitslosenquote könnte auch vor dem Hintergrund eines zu erwartenden Zustroms von Arbeitskräften aus den südlichen EU-Staaten im Jahresdurchschnitt 2014 bei 6,9 Prozent verharren und sich 2015 auf 6,7 Prozent reduzieren.

Die Deutsche Bundesbank geht in ihrer volkswirtschaftlichen Analyse davon aus, dass die Verbraucherpreise in 2014 und 2015 bei leicht rückläufigen Energiepreisen um 1,3 Prozent bzw. 1,5 Prozent steigen werden. Wegen der expansiven Geldpolitik der EZB dürften die Kreditzinsen für Unternehmen und Verbraucher allenfalls marginal ansteigen. Voraussetzung für das Eintreten vorgenannter Prognose ist zum einen, dass es nicht zu einer erneuten Verschärfung der Staatsschulden- und Bankenkrise im

Euro-Raum kommt, die aktuelle Krise zwischen Russland und der Ukraine nicht eskaliert und auch keine Verwerfungen in den Schwellenländern auftreten. Sollte sich die Konjunktur günstiger entwickeln als von der Bundesbank angenommen, würde sich dies leicht positiv auf die Kreditnachfrage und unser Zinsergebnis auswirken.

Die geschäftliche Entwicklung der Kreissparkasse wird mittelfristig weiterhin von der anhaltenden Niedrigzinsphase geprägt sein. Wir erwarten daher einen rückläufigen Zinsüberschuss. Im Kreditgeschäft gehen wir von einer Bestandsausweitung in überschaubarem Umfang aus. Im Passivbereich werden unsere Kunden trotz des niedrigen Zinsniveaus weiterhin ihre Gelder auf Tages- und Festgeldkonten parken, obwohl unsere Empfehlung in der jetzigen Zinssituation eindeutig dahin geht, das Vermögen möglichst breit über Anlageklassen und -produkte zu streuen. Letzteres sollte zu moderat ansteigenden Erträgen im Wertpapiergeschäft führen. Insgesamt dürfte der Provisionsüberschuss leicht ansteigen, was im Übrigen auch für den Personal- und Sachaufwand gilt.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung wird nach unserer Prognose unter dem Niveau des Jahres 2013 liegen, gleiches erwarten wir nach derzeitigem Stand auch für 2015. Im Kreditgeschäft erwarten wir einen etwas höheren Wertberichtigungsbedarf gegenüber 2013. Hinsichtlich unserer Eigenanlagen gehen wir von einer tendenziell stabilen Kursentwicklung aus. Die Liquiditäts- und operationellen Risiken dürften sich kaum verändern.

Die im Rahmen der mittelfristigen Kapitalplanung durchgeführten Berechnungen zeigen, dass wir unter Beachtung der Risikotragfähigkeit die Eigenmittelanforderungen nach Basel III auch in Zukunft erfüllen werden. Gleiches gilt für die Liquiditätsanforderungen aus der Liquidity Coverage Ratio (LCR).

2013

Zusammengefasste Bilanz zum 31. Dezember

Aktivseite				Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Barreserve		44.248		69.205
darunter: Kassenbestand	18.739			(15.948)
Guthaben bei der Deutschen Bundesbank	25.509			(53.257)
Forderungen an Kreditinstitute		151.324		92.415
Forderungen an Kunden		1.784.887		1.787.780
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	948.999			(959.443)
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		474.520		500.849
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		8.399		5.866
Beteiligungen		40.235		42.967
Treuhandvermögen		1.133		1.611
Immaterielle Anlagewerte		50		77
Sachanlagen		24.933		26.413
Sonstige Vermögensgegenstände		3.971		3.852
Rechnungsabgrenzungsposten		753		1.103
Summe der Aktiva		2.534.454		2.532.138
Passivseite				Vorjahr
	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Tsd. Euro
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		193.385		185.481
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		2.068.643		2.080.624
darunter: Spareinlagen m. vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	739.697			(745.648)
Spareinlagen m. vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	116.343			(77.650)
andere Verbindlichkeiten, täglich fällig	753.067			(713.055)
andere Verbindlichkeiten, befristet	459.536			(544.271)
Begebene Schuldverschreibungen		28.323		33.361
Treuhandkredite		1.133		1.611
Sonstige Verbindlichkeiten		3.724		4.837
Rechnungsabgrenzungsposten		1.703		2.208
Rückstellungen		31.965		34.774
Nachrangige Verbindlichkeiten		-		-
Fonds für allgemeine Bankrisiken		24.802		18.472
Eigenkapital - Sicherheitsrücklage		170.000		163.784
Bilanzgewinn		10.776		6.985
Summe der Passiva		2.534.454		2.532.138
Eventualverbindlichkeiten		42.559		57.609
Andere Verpflichtungen		56.185		46.152

2013

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2013

	Tsd. Euro	Tsd. Euro	Vorjahr Tsd. Euro
Zinserträge		89.696	101.483
Zinsaufwendungen		32.508	42.722
Laufende Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren		795	216
Laufende Erträge aus Beteiligungen		866	904
Provisionserträge		17.494	17.102
Provisionsaufwendungen		1.037	1.050
Nettoertrag des Handelsbestands		-	-
Sonstige betriebliche Erträge		2.624	3.764
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		49.937	50.641
darunter: Personalaufwand	34.221		(35.823)
Sachaufwand	15.716		(14.818)
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen		2.411	2.404
Sonstige betriebliche Aufwendungen		4.568	3.606
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		-	4.059
Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		3.659	-
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		2.022	548
Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		-	-
Außerordentliche Aufwendungen (Übergangseffekte auf Grund des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes)		117	117
Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken		6.330	5.842
Steuern		5.428	5.494
Jahresüberschuss		10.776	6.985

Der von der Prüfungsstelle des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf, mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Jahresabschluss der Kreissparkasse Düsseldorf, aus dem hier die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung in verkürzter Form wiedergegeben sind, ist zur Veröffentlichung beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht worden.

Unsere Organe

Verwaltungsrat

Thomas Hendele, Landrat Kreis Mettmann
Ulf Kruse
Axel C. Welp

vorsitzendes Mitglied
1. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds
2. Stellvertreter des vorsitzenden Mitglieds

Mitglieder gem. § 10 Abs. 2 b SpkG:

Ernst Buddenberg, Dipl.-Arch.
selbstständiger Architekt

Detlef Ehlert
Facility Manager

Ulf Kruse
kfm. Angestellter i. R.

Lukas Paslawski, Dipl.-Ök.
Assistent Europäisches Parlament

Joachim Sander
Richter i. R.

Wilfried Schmidt, Dipl.-Ing.
selbstständiger Unternehmensberater i. R.

Manfred Schulte
selbstständiger Rechtsanwalt

Reinhard Schulze Neuhoff
Studiendirektor

Gerd Thie
Betriebsmittelkonstrukteur i. R.

Klaus-Dieter Völker
Bankangestellter i. R.

Axel C. Welp, Dipl.-Geogr.
Wissenschaftlicher Referent

Stellvertreter:

Ottokar Iven
Unternehmer i. R.

Peter Heinze
selbstständiger Steuerberater

Manfred Gries, ab 15.07.2013
Unternehmer i. R.

Andrea Rottmann
selbstständige Rechtsanwältin

Walter Tapper
Ministerialrat a. D.

Horst Gertges, Dipl.-Kfm.
Studiendirektor i. R.

Ingmar Janssen
kfm. Angestellter

Ulrich Ulitzsch, Dipl.-Ing.
Leiter IT-Services

Peter Kramer, Dipl.-Ing.
Raumplaner

Günter Schmickler, ab 15.07.2013
Industrie Kaufmann i. R.

Udo Switalski, Dipl.-Ök.
Geschäftsführer

**Mitglieder gem. § 10 Abs. 2 c SpkG:
Sparkassenangestellte:**

Harald Sass

Ulrich Ramrath

Wolfgang Soldin, ab 15.07.2013

Torsten Pemsel

Michael Adams

Birgit Kronauge

Stellvertreter:

Thorsten Schmidt

Arno Kai Schlereth, ab 15.07.2013

Jörg-Dieter Krause

Silvia Gabler, ab 15.07.2013

Olaf Thömmes

Marita Schröter

beratende Teilnahme gem. § 10 Abs. 4 SpkG:

Dr. Jan Heinisch, Bürgermeister Stadt Heiligenhaus

Vorstand

Ulrich Rüter

Raimund Jochems

Johann-Peter Inghoven

Vorsitzender

stellvertretender Vorsitzender

Wir bewegen die Region – nicht nur geschäftlich.

Wussten Sie, dass die Sparkassen der größte nicht-staatliche Sportförderer in Deutschland sind?

Rund 95 Millionen Euro fließen jährlich in Breiten-, Behinderten- und Spitzensport sowie in die Nachwuchsförderung. Man kann sagen: Die Sparkassen bringen Deutschland in Bewegung.

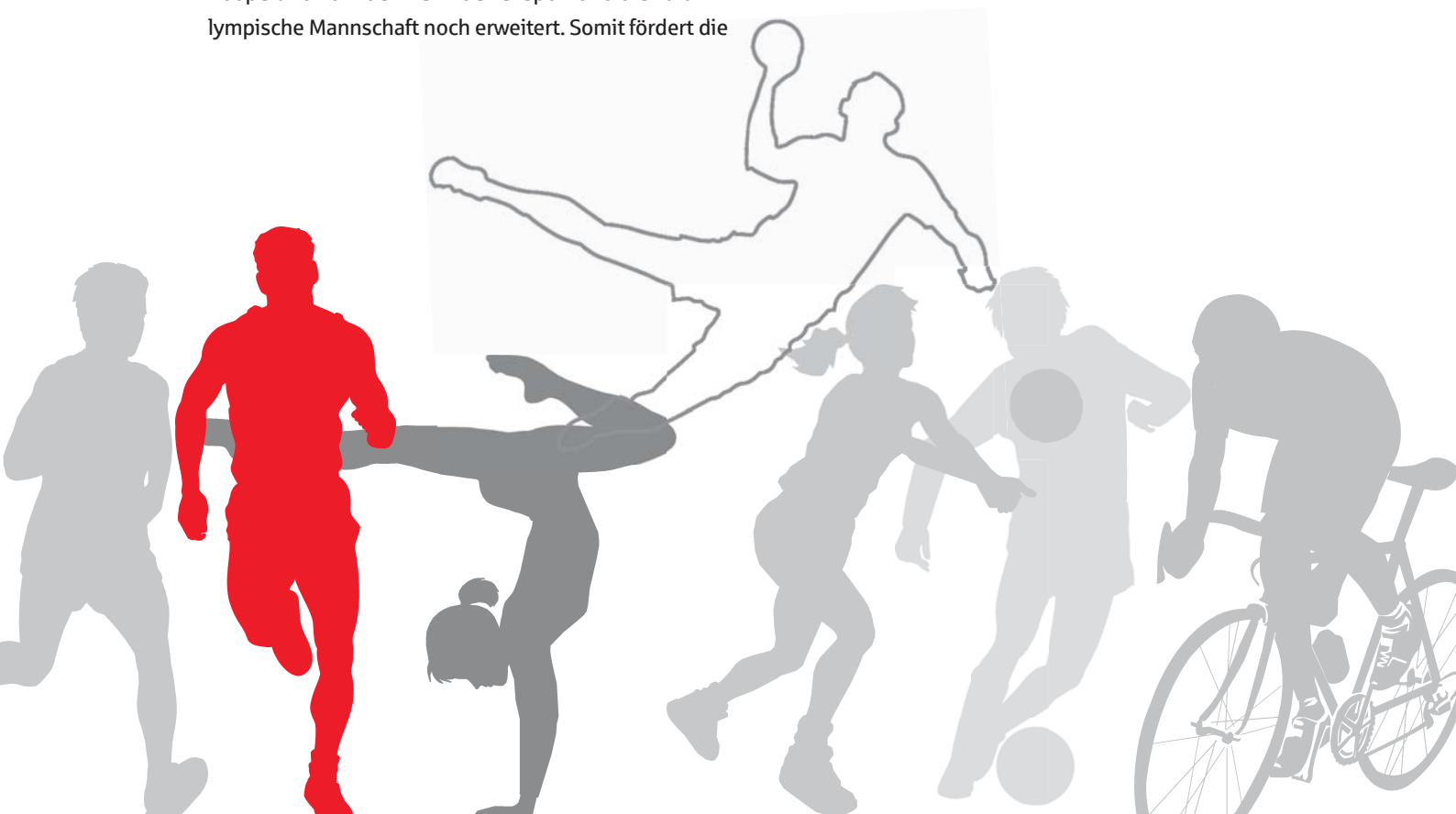
Und das nicht nur finanziell, sondern auch personell: Nämlich mit 100.000 Sparkassenmitarbeitern, die sich in ihrer Freizeit ehrenamtlich für den Vereinssport engagieren. Sei es als aktives Mitglied, als Trainer oder als Kassenwart – Sie werden sicherlich einige Beispiele kennen.

Das Dach unserer Sportförderung bildet die Partnerschaft mit dem Deutschen Olympischen Sportbund als ‚Olympia Partner Deutschland‘. Anfang 2013 wurde diese Kooperation um den Behindertensport und die Paralympische Mannschaft noch erweitert. Somit fördert die

Sparkassen-Finanzgruppe die Athleten auf dem Weg zu den Olympischen und Paralympischen Spielen 2014 in Sotschi und 2016 in Rio de Janeiro.

Viele Sportvereine in der Region können sich auf unsere Unterstützung verlassen. Sport verbindet, ist Integrationshelfer, schafft Lebensqualität und motiviert die Menschen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige Beispiele, wie wir helfen konnten, die Region zu bewegen.





Erkrath



Wo der Neandertaler einst jagte, „jagen“ sie heute um die Wette.

Am 17. März 2013 fand der beliebte Neandertallauf zum 24. Mal mit unserer Unterstützung statt.

„Dabei sein ist alles“ werden sich viele hartgesottene Teilnehmer des Neandertallaufs gedacht haben, da Petrus an diesem Tag alle Wetterregister zog: Neben Nieselregen und vereinzelt Sonnenstrahlen entsandte er gleich auch eine gehörige Portion Schneeregen ins sonst beschauliche Neandertal. Wo bei guter Witterung über 1.500 Sportlerinnen und Sportler jeden Alters die Laufschuhe schnürten, blieb die Teilnehmerzahl deutlich unter 500: Die ‚Schön-Wetter-Läufer‘, also die Sportler, die sich erst drei Tage vorher anmelden, blieben in diesem Jahr lieber auf dem Sofa.

Dabei genießt der Neandertallauf mittlerweile Kult-Status: Selbst die Jüngsten sind mit Feuereifer dabei, wenn der ein Kilometer lange Bambini-Lauf ansteht. Dann sieht man unzählige kleine Kinderbeine auf und ab springen, um sich warm zu halten. Und dann geht es plötzlich ganz schnell: Der Startschuss fällt, die Fünf- bis Achtjährigen rennen los. Ganz häufig sieht man Eltern, die mitlaufen, um die Kids zu motivieren. Sie und vor allem die anfeuernden Zuschauer an der Wegstrecke tragen dazu bei, dass die kleinen Läuferinnen und Läufer oftmals über sich hinaus wachsen.

Trotz seiner in jedem Jahr professioneller gestalteten Ausrichtung ist und bleibt der Neandertallauf ein familiäres Ereignis, wie die Teilnehmer immer wieder bestätigen. Viele der Läufer sind Wiederholungstäter – nicht zuletzt wegen der Nachbarn und Freunde, die mitlaufen.

Und an der Kuchentheke der ausrichtenden Vereine TuS Erkrath, Laufftreff Alt-Erkrath, ASV Laufftreff Kemperdick und TSV Hochdahl wird dann schnell gefachsimpelt, wer wo mit welcher Taktik ‚zum Angriff‘ übergang. Freundschaftlich, versteht sich.

Der Neandertallauf:

Gestartet wird in sieben Disziplinen: vier 1000-Meter-Läufen für Schülerinnen und Schüler, einem Bambini-Rennen, dem Volkslauf über 5.000 Meter sowie dem Neandertallauf, einem Drittel-Marathon über 14,065 Kilometer. Letzterer gilt auf Grund seiner anspruchsvollen Streckenführung traditionell als gute Vorbereitung für die im Frühjahr anstehenden Marathon-Läufe.

www.neandertallauf.com



Mettmann



Rund um's Rathaus – der Mettmanner Sparkassen-Cup.

Das beliebte Amateur-Radsportrennen in der Kreisstadt ging mit unserer Unterstützung in die 22. Runde.

Am 20. April 2013 fand in Mettmann das 22. „Radrennen rund um's Rathaus“ mit dem Kreissparkassen-Cup als Hauptrennen statt. Ausrichter des alljährlichen Amateur-Rennens ist der Radsportverein (RV) Edelweiß 1906 e.V., den wir von Anfang an bei der Durchführung dieser Traditionsveranstaltung begleiten und finanziell unterstützen.

„Die mitten durch die Innenstadt verlaufende Rennstrecke hat einen guten Ruf, so dass die Fahrer immer wieder gerne nach Mettmann kommen“, berichtet der Rennsportwart Lutz Birkenkamp. Logisch also, dass das Radrennen somit bundesweit ausgeschrieben wird. Mit Birkenkamp hat der RV Edelweiß bewiesen, dass der Verein Talente entdeckt und fördert. 1994 war Birkenkamp selbst Vize-Weltmeister der Junioren in der Vierer-Verfolgung und späterer Radprofi. „Mit Franziska Koch startet ein weiteres großes Talent des RV Edelweiß in Mettmann, das überregional auf sich aufmerksam gemacht hat.“ Die Sportlerin ist Tochter von Petra Stegherr, die früher an der Tour de France der Frauen teilgenommen hat.

Besucher des Radrennens sehen staunend zu, wie die Radsportler zum x-ten Mal an ihnen vorbeirasen. Die 1,2 Kilometer des Rundwegs (12 Prozent Steigung!) haben es in sich. Mit 60 dieser Runden ist der Kreissparkassen-Cup das anspruchsvollste Rennen des Nachmittags und verlangt den Fahrern alles ab: Geschick, Kondition und Ausdauer. Geschwindigkeiten von 50 km/h und mehr sind keine Seltenheit. Packende Verfolgerduelle,

extreme Kurven, Tempowechsel und scheinbar mühelose Sprints: All das gibt es im sonst beschaulich-ruhigen Mettmanner Wohnviertel. Mit hochgereckter Faust und einem Jubelschrei geht's dann über die Ziellinie am Mettmanner Rathaus – der Kreissparkassen-Cup ist gewonnen.

Leider haben die Dopingfälle in Profiwettkämpfen den allgemeinen Radsport in ein schlechtes Licht gerückt. Wir finden, gerade deshalb hat der RV Edelweiß Ihre und unsere Unterstützung verdient. Etwa 80 Vereinsmitglieder und Familienangehörige planen, beantragen Genehmigungen bei der Stadt, informieren die Anwohner, sperren Straßen, sorgen für Verpflegung und leisten einen Beitrag, dass Mettmann um eine Attraktion reicher bleibt.

www.rv-edelweiss-mettmann.de



Wülfrath



Erfolgreiche Premiere:

Hart umkämpft wurde der erstmals vom Turnerbund Wülfrath ausgerichtete Handball-Jugend-Cup der Kreissparkasse Düsseldorf.

Leidenschaftlich für eine Sache kämpfen. Gemeinsam Erfolge feiern. Teamgeist zeigen. Diese Ideen passen gut zu unserem Gedanken, den Breitensport zu fördern. Und wenn es dann auch noch um die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen geht, lassen wir uns gerne von dieser Begeisterung anstecken.

So auch am Sonntag, 7. April 2013, in der Sporthalle Fliethe: Zehn C-Jugend-Handballmannschaften treten an diesem Nachmittag in Wülfrath gegeneinander an. Mädchen und Jungen kämpfen um Ruhm, Ehre und den vom Turnerbund Wülfrath ausgerichteten Jugend-Cup der Kreissparkasse Düsseldorf. Und bieten den Zuschauern eine leidenschaftlich gespielte Premiere.

In beiden Hallen hört man das Quietschen von Sportschuhen auf dem Boden und laute Rufe von der Trainerbank. Spielzüge werden von der gut besetzten Publikums-Tribüne mit Applaus quittiert. Die zehn Mädchen- und Jungen-Mannschaften aus Mettmann, Wermelskirchen, Ratingen, Haan, Velbert, Hilden sowie vom Veranstalter TB Wülfrath liefern hochklassigen Handballsport. Gerade die Akteure, nämlich Jugendliche zwischen 12 und 14 Jahren, sind mit viel Engagement und Emotionen dabei. Man schenkt sich nichts: Es wird gekämpft, gerannt und geworfen, blitzschnell wird umgeschaltet und schon geht es wieder auf das gegnerische Tor zu. Schnell kristallisiert sich ein enger Turnierausgang heraus, denn bereits in der Vorrunde sind die meisten

Partien dramatisch bis in die Schluss-Sekunden.

Letztlich stehen sich am Ende bei den Jungs die Teams der JHC Wermelskirchen und der Füchse Oberberg im Finale gegenüber, das die Wermelskirchener durch einen Gewaltwurf in der letzten Spielminute mit 12:11 für sich entscheiden. Bei den Mädchen geben sich die Gastgeberinnen keine Blöße und siegen im Finale mit 9:6 gegen die JSG Haan, die den Favoritinnen allerdings lange Zeit engagiert Paroli bietet.

So sehen Sieger aus: Filialdirektor Hans Werner Fritze (2. v. links) mit den Siegern des Handball-Jugend-Cups 2013



Heiligenhaus



Das bunte Spektakel auf der stillgelegten Bahntrasse:

Sportliche Premiere auf dem Panoramaweg

Der Panoramaweg verbindet die Städte Essen, Heiligenhaus, Velbert und Wülfrath auf geradezu idyllische Art: Bei einer sanften Steigung mitten durch die niederbergische Landschaft tankt man frische Luft und genießt üppiges Grün. Unzählige Radfahrer, Inlineskater und Fußgänger nutzen die stillgelegte Bahntrasse, um ihre Freizeit aktiv zu gestalten. Seit September letzten Jahres ist dieser Weg auf dem Heiligenhauser Stadtgebiet um eine sportliche Attraktion reicher: Am 14. September ging hier der erste Panoramaweglauf, an den Start'.

Im Frühjahr 2013 klopfen einige laufbegeisterte Heiligenhauser bei unserem Filialdirektor Ulrich Hamacher an und fragten, ob die Kreissparkasse bei einem Volkslauf in Heiligenhaus Geburtshilfe leisten wolle. Zu unserer Philosophie gehört, ehrenamtlichen Einsatz zu unterstützen – vor allem, wenn er möglichst vielen Menschen zu Gute kommt. Wir ließen uns also von der Vorfreude anstecken und sagten gerne unsere Unterstützung zu.

Der Veranstalter, die SSVg 09/12 (Spiel- und Sportvereinigung 09/12 e. V.) Heiligenhaus, holte sich viele engagierte ehrenamtliche Helfer und Berater ins Boot. Für den reibungslosen sportlichen Ablauf hatten der Lauf- und Triathlonveranstalter Peter Berghaus und sein Team Unterstützung zugesagt. Mehr Begeisterung für den Sport und organisatorisches Know-how kann man sich gar nicht holen. Um es vorwegzunehmen: Es wurde eine familiäre und trotzdem professionelle Veranstaltung von Sportlern für Sportler.

Über 600 Läuferinnen und Läufer im Alter von 3 bis 70 Jahren gingen in den verschiedenen Wertungen an den Start und ertrugen tapfer den einen oder anderen Regenschauer. Los ging es auf dem Sportplatz der SSVg 09/12 an der Talburgstraße; hier drehten auch die Jüngsten in knallig bunten Laufshirts ihre 400-Meter-Bambini-Runde. Die älteren Teilnehmer liefen auf unterschiedlich langen Distanzen (fünf und zehn Kilometer) auf dem Panoramaweg. Unter den Läufern befanden sich auch etliche ‚Ungeübte‘, die einfach mal testen wollten, wie es um ihre Kondition steht. Auf Grund der geringen Steigung der Strecke stellte sie dies nicht vor eine allzu große Herausforderung. Und wem zwischendurch dann doch mal die Puste ausging, den trieben die Zuschauer aufmunternd an. Übrigens: Selbst die Radfahrer, die an diesem Tag auf ihren geliebten Radweg verzichten mussten, zeigten Verständnis. Ein Lauf, der eben alle bewegte.

Der nächste Panoramaweglauf steht schon wieder in den Startlöchern. Am 20. September 2014 geht's los: www.panoramaweglauf.de

Bewegung ermöglichen – allen

Sport ist gesund, fördert die Gemeinschaft, prägt das soziale Verhalten und erhöht die Fitness. Kurz gesagt: Sport zu treiben sichert die Lebensqualität – egal, wie alt man ist.

So weit, so gut. Wir finden: In unserer Gesellschaft muss diese Lebensqualität für alle möglich sein. Genau dieses Ziel hat sich die Stiftung der Kreissparkasse Düsseldorf in 2013 auf die Fahne geschrieben.

Spaß an Bewegung – besonders für die Kleinsten

Mitte 2012 beschloss unser Stiftungsvorstand, die sieben integrativen Kinder-Tagesstätten in Erkrath, Mettmann und Wülfrath mit speziellem Spielzeug zu überraschen, das die Sinne aller Kinder fördern und formen soll. 24.500 Euro – also für jede Tagesstätte ein Budget von 3.500 Euro – wurden hierfür zur Verfügung gestellt. Was dann folgte, war „wie Weihnachten mitten im Jahr“, wie die Leiterin einer Wülfrather KiTa lächelnd verriet. Die ‚offiziellen‘ Termine übernahmen die Filialdirektoren in Erkrath, Mettmann und Wülfrath, Wolfgang Soldin, Thomas Döring und Hans Werner Fritze, nur zu gerne: Fast immer gab es ein Ständchen der Kinder, manchmal selbstgebackenen Kuchen, dankbare Worte der Einrichtungsleiterinnen und – das größte Dankeschön – strahlende Kinderaugen, wenn stolz die neuen Spielgeräte vorgeführt wurden.

So zum Beispiel die kleine Mara. Wer das stets vergnügte Mädchen beobachtet, stellt fest, dass ihre Bewegungen stark eingeschränkt sind. Die von der KiTa gewünschten Spielgeräte – 16 Roller, Dreiräder und ‚Bike Runner‘ – sollen Kindern wie Mara ungetrübte Entwicklung und

Spielfreude ermöglichen. Anfänglich betrachtet sie noch voller Skepsis die nagelneuen Fahrzeuge. Dann gewinnt aber die Neugier: Mara steigt auf das Dreirad. Ein erstes unkoordiniertes Anschieben gerät zur wiederholten Bewegung – und dann fährt sie langsam los. Die feuerroten Fahrzeuge zeichnen sich vor allem durch abgerundete Kanten, maximale Sicherheit und stabile Verarbeitung gerade auch bei hoher Beanspruchung aus. „Fahrzeuge sind bei uns das beliebteste Spielzeug und ideal für die Motorik“, berichtet die KiTa-Leiterin. „Unsere Kinder können toll gemeinsam die Spielsachen nutzen, Rennen fahren und sich richtig austoben.“



Natürlich sollte jede KiTa ein Geschenk bekommen, mit dem sie auch etwas anfangen kann. So gab es neben diesen 16 roten ‚Flitzern‘ in der Erkrather KiTa Gretenberg ein neues Wabennest für die Erkrather KiTa Sankt Franziskus. Kinder der Wülfrather KiTa Ellenbeek schärfen ihre Sinne an einer vom Schreiner eingebauten Sinneswand, und Kinder



der Mettmanner AWO-KiTa freuen sich über eine große Vogelnest-Schaukel. Da in diesem Fall die Anschaffung nicht ganz so kostspielig war, reichte das Geld noch für Fallschuttmatten, die etwaige Stürze abfedern.



Die Wülfrather KiTa Arche Noah sollte durch einen Anbau erweitert werden. „Da kam uns der Brief der Kreissparkassen-Stiftung gerade recht“, erklärt KiTa-Leiterin Barbara Tweer. „Wir konnten für die neu geplanten Räume direkt dieses tolle Spielhaus anschaffen, den restlichen Betrag erhielten wir bereits im Sommer vorher aus dem PS-Zweckertrag der Kreissparkasse“. Die Kleinen finden's klasse.



Für die Erkrather KiTa Willbeck gab's eine Holzseisenbahn, und für die Kinder des Evangelischen Kindergartens in der Mettmanner Donaustraße wird noch in 2014 ein Spielhaus angeschafft.

Erkrath-Hochdahl, Gelände des Turn- und Sportverein Hochdahl 64 e.V.

Olaf Lüken und Volker Quatuor sind auf Rollstuhl bzw. Rollator angewiesen, um sich im Alltag zurechtzufinden. Trotzdem gehören sie zu den über 3.500 Menschen im Kreis Mettmann, die das vielfältige Fitness- und Rehasport-Angebot des TSV Hochdahl 1964 e.V. nutzen. Nur war der Besuch des Sport- und Gesundheitszentrums stets mit großen Mühen verbunden: Die bisherigen fünf Stellplätze am Fritz-Hoppe-Haus in der Sedentaler Straße erforderten oft ein mehrmaliges Rangieren. Hinzu kam, dass die Parkbuchten zu schmal für behindertengerecht umgebaute Autos waren.



Auch hier war die Stiftung der Kreissparkasse Düsseldorf mit 15.300 Euro gerne zur Stelle und sagte Hilfe zu: Seit dem Herbst letzten Jahres ermöglichen vier extra breite Stellplätze Menschen wie Olaf Lüken und Volker Quatuor den barrierefreien Besuch des TSV Hochdahl und somit ein gutes Stück zusätzliche Lebensqualität.

24.500,- für integrative KiTas
+ 15.300,- für behindertengerechtes Parken
39.800,-

Insgesamt gut angelegtes Geld, wie wir finden.

Auszeichnung für einen, der noch lange nicht fertig ist:

Eigentlich könnte Hans Stauff mit seinem Schicksal hadern oder zumindest die Hände in den Schoß legen. Aber er hat sich für den unbequemen Weg entschieden.

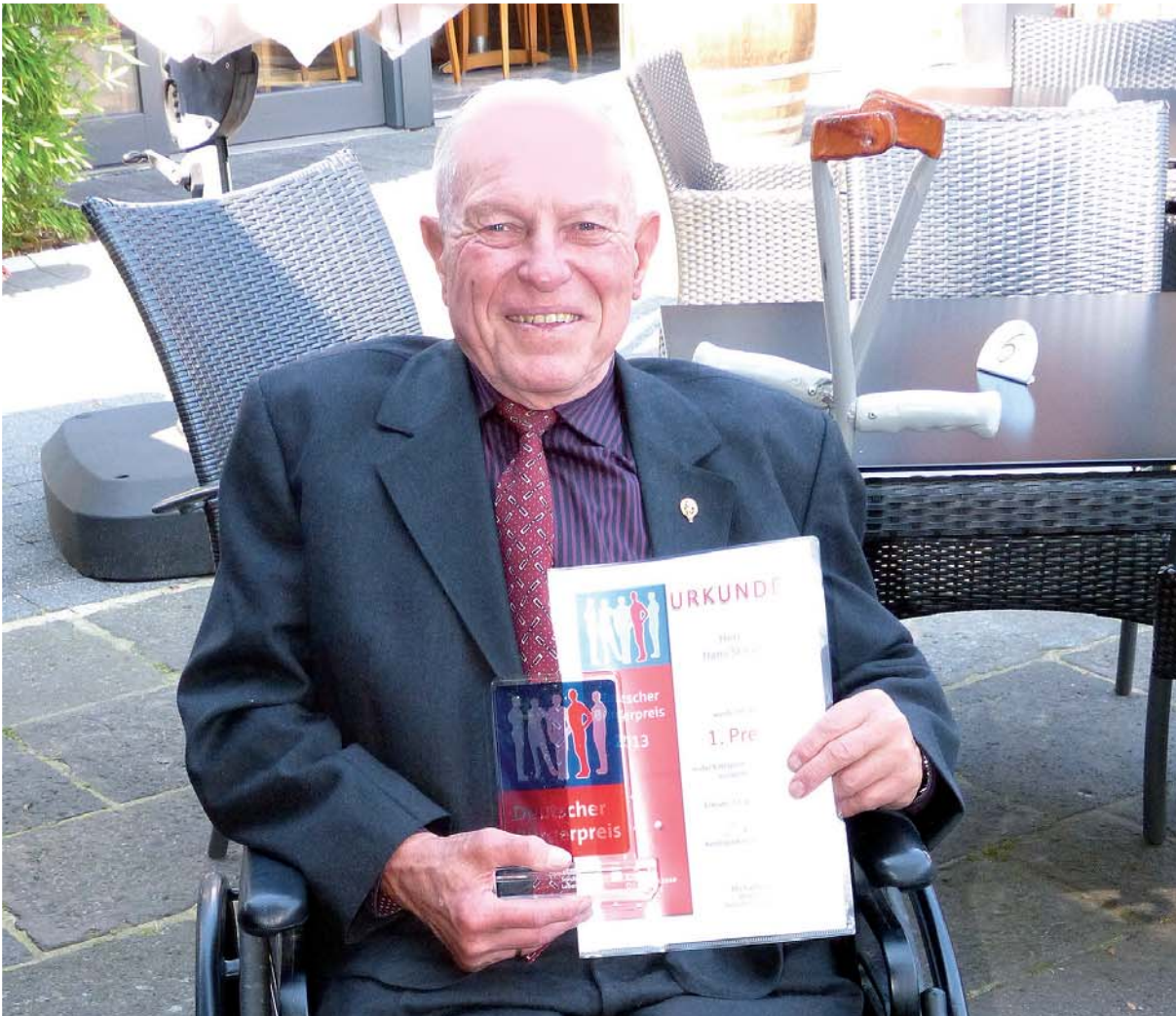
In jedem Jahr rufen viele deutsche Sparkassen zum Deutschen Bürgerpreis, dem größten Preis für ehrenamtliches Engagement, auf. Gestaffelt ist dieser in 2003 gegründete Preis in regionale Wettbewerbe sowie eine bundesweite Finalrunde. Unter dem Motto „Für mich. Für uns. Für alle.“ sind auch wir als regional verbundene Kreissparkasse seit Preis-Gründung jedes Jahr erneut auf der Suche nach den Helfern im Verborgenen. Wir finden: Wer sich in seiner Freizeit für eine gute und starke Gemeinschaft engagiert, muss dafür auch einmal einen Dank erhalten. Und so variieren Jahr für Jahr die Themenschwerpunkte von Ersthelfern über Sport- und Integrationsprojekten bis hin zum wichtigen Thema Kinder- und Jugendarbeit.

Viele tolle Projekte und Ehrenamtler wurden nominiert, die Jury hatte es oft nicht leicht, ein einstimmiges Votum zu fällen. Bei den Siegerehrungen stellen wir und die Schirmherrin, MdB Michaela Noll, immer wieder fest: Vielen Preisträgern ist der plötzliche Ruhm gar nicht recht, da sie viel lieber als ‚heimliche Alltagshelden‘ für ihr Projekt arbeiten. Dies ist der Spätaussiedler, der anderen Mitmenschen hilft, sich im deutschen und zudem fremden Alltag plötzlich zurechtzufinden. Oder der Pensionär, der Schülern nachmittags bei den Mathe-Hausaufgaben hilft. Oder Ruheständlerinnen, die in Schulen Streit schlichten und helfen, dass für Mobbing und Gewalt kein Platz im Klassenraum ist. Auch ganze Initiativen können ausgezeichnet werden, wie die letztjährigen Sieger der

Kategorie ‚Alltagshelden‘: Eine Mettmanner Elterninitiative sorgte in aufwendiger Eigenregie dafür, dass sich der triste Hof der Gemeinschaftsgrundschule an der Herrenhauser Straße in einen naturnahen und erlebnisreichen Pausenhof verwandelte.

Nicht unterkriegen lassen

Neben diesen Alltagshelden suchen wir in jedem Jahr auch Menschen, die für ihr Lebenswerk ausgezeichnet werden sollen. In 2013 war dies Hans Stauff – ein Mensch, der über sich selbst sagt, dass er niemals aufgibt. Seit seinem neunten Lebensjahr sitzt der Mettmanner im Rollstuhl – Kinderlähmung. Heute ist Hans Stauff 75 Jahre alt und blickt auf einen unermüdlichen ‚Kampf‘ gegen die Tücken des Alltags zurück. „Nicht unterkriegen lassen“ lautet seine Devise, Hartnäckigkeit und Zielstrebigkeit sind seine prägendsten Eigenschaften. Seit über 50 Jahren gehört der Preisträger ohne Unterbrechung der Behinderten Sport Gemeinschaft in Mettmann (BSGM) an, davon 41 Jahre ehrenamtlich im Vorstand, deren Vorsitz er im schwierigen Jahr 2000 übernahm: Die Gemeinschaft stand unmittelbar vor ihrer Auflösung. Unterstützt von seiner Ehefrau Inge, die er übrigens bei der Behinderten Sport Gemeinschaft kennenlernte, übernahm Stauff das ‚Ruder‘ – der Mitgliederbestand erhöhte sich in kürzester Zeit um 160 Prozent.



„Ich bin noch lange nicht fertig“, sagte Stauff bei der Verleihung des deutschen Bürgerpreises. Und spielt auf sein Bestreben an, noch möglichst viele Hürden abzubauen. So ist es Stauffs Geduld und Überzeugungskraft zu verdanken, dass das Mettmanner Naturfreibad barrierefrei ist. Dass die Landeshauptstadt Düsseldorf für jedermann – ob mit oder ohne Rollstuhl – erreichbar ist, ist ebenfalls Stauffs Verdienst: Sämtliche 15 Haltestellen im Streckennetz der Regiobahn

sind barrierefrei, zudem wurden viele Bordsteine an Bushaltestellen abgesenkt. Eine Aufgabe, die jede Menge bauliches Fachwissen abverlangt. ‚Nebenbei‘ organisiert Hans Stauff barrierefreie Reisen und kümmert sich mit Nachdruck darum, dass Reedereien schon mal die eine oder andere Anpassung an ihren Kabinen vornehmen, um auch Menschen mit Behinderung einen uneingeschränkten Reisegenuss zu bieten.

Die Behinderten Sport Gemeinschaft Mettmann (BSGM) wurde 1958 als Versehrten Sport Gemeinschaft gegründet. Zielsetzung war, möglichst viele Kriegsversehrte zu Sport und Bewegung zu motivieren. Der 1981 umbenannte Verein fördert die Integration und bietet Sport für Behinderte und Nicht-Behinderte an – etwa 70 bis 80 Prozent der Mitglieder haben eine Behinderung.

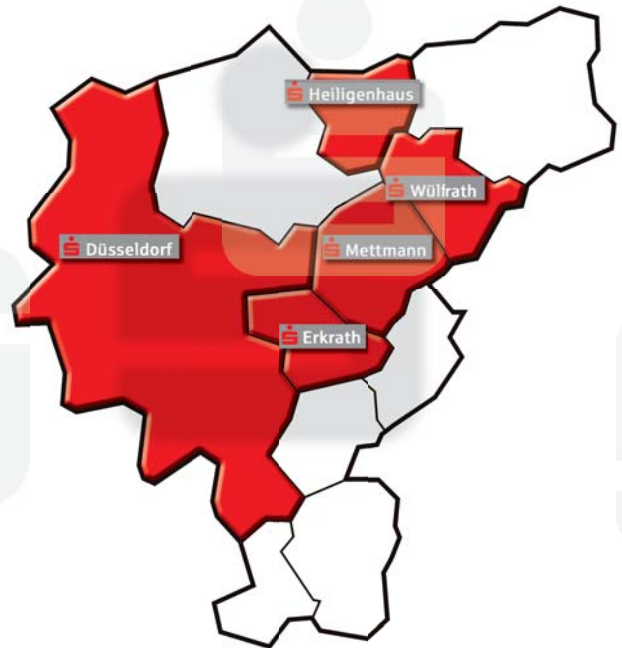
Für die Handicap-Reisen wurde die BSGM bereits ausgezeichnet; sogar im Leistungssport sorgte der Verein für Schlagzeilen. Am 29. März wurden im Rahmen des 3. NRW-Wettbewerbes ‚Der Behinderten-Sportverein des Jahres 2013‘ acht Vereine vom Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes Nordrhein-Westfalen und dem Behinderten-Sportverband NRW e.V. als Preisträger 2013 ausgezeichnet – unter ihnen: die Behinderten Sportgemeinschaft Mettmann.

Weitere Informationen: www.bsg-me.de



Kreissparkasse Düsseldorf

freundlich · flexibel · fair



- Seit 1905 in der Region verwurzelt.
- Über 100.000 Kunden vertrauen uns als ihrem persönlichen Finanzpartner Nr. 1.
- Unsere 553 qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind gerne für Sie da – 19 x in unmittelbarer Nähe.
- Wir bilden aus und bieten 32 jungen Menschen aus der Region eine attraktive berufliche Zukunft.
- Vom Finanzierungsexperten über den Vermögensberater bis zum Immobilienspezialisten: Wir beraten Sie ausschließlich anhand Ihrer Ziele und Wünsche nach dem Sparkassen-Finanzkonzept – einer ganzheitlichen Strategie, die auf Ihre aktuelle Lebenssituation abgestimmt ist.
- Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten keine Provisionen für Vertragsabschlüsse und empfehlen Ihnen daher auch nur genau das, was Sie wirklich brauchen.
- Wir helfen gerne:
Mit rund 720.000 Euro aus unseren Stiftungen, Spenden und Sponsoring-Maßnahmen unterstützten wir 2013 Vereine und Projekte in unserer Region.
- An unserer Seite stehen starke und verlässliche Partner der Sparkassen-Finanzgruppe:
Helaba, DekaBank, Deutsche Leasing, LBS, PROVINZIAL, S-Kreditpartner, S-International Rhein-Ruhr u. v. m.

Düsseldorf

Hauptstelle:

Kasernenstraße 69 und
Schwanenmarkt 22-23**Erkrath**

Filialdirektion:

Bahnstraße 20

Geschäftsstellen:

Bergstraße
Hochdahler Markt
Neuenhausplatz
Prof.-Sudhoff-Straße
Schildsheider StraßeBergstraße 3a
Hochdahler Markt 7
Neuenhausplatz 70
Prof.-Sudhoff-Straße 2
Schildsheider Straße 63**Mettmann**

Filialdirektion:

Jubiläumsplatz 7

Geschäftsstellen:

Am Rathaus
Eidamshauer Straße
Florastraße
Stübbenhauser StraßeAm Rathaus 1-3
Eidamshauer Straße 35a
Florastraße 94
Stübbenhauser Straße 1**Heiligenhaus**

Filialdirektion:

Hauptstraße 160

Geschäftsstellen:

Hetterscheidt
SelbeckVelberter Straße 142-144
Höseler Straße 71**Wülfrath**

Filialdirektion:

Goethestraße 22

Geschäftsstellen:

Düssel
Ellenbeek
FlietheDorfstraße 21
Tiegenhöfer Straße 18
Alte Ratinger Landstraße 23www.kreissparkasse-duesseldorf.deGeldautomaten: 40
(fünf davon für Sehbehinderte)Kontoauszugsdrucker: 31
SB-Einzahler: 12
SB-Terminals: 32

